

Abbildung u. Lebensbeschreibung aller biß dahin regierenden Durchl. Herzogen zu Württemberg

[S.l.], [ca. 1738]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn836331869>

Druck Freier  Zugang





4.12.

Am



Am - 4145.



Eberhardus
D. G. Dux
Burgiae et



Ludovicus
Wirtem-
bergiae etc.

J. G. Seltzer Schaffh. Sculp.



Johanna
Ducissa
et Teccica
chionissa
et Hochber

Elisabetha
Wirtemb.
Nata Mar.
Durlacensis
gensis etc.

Seiler Schaffh. Sculp.

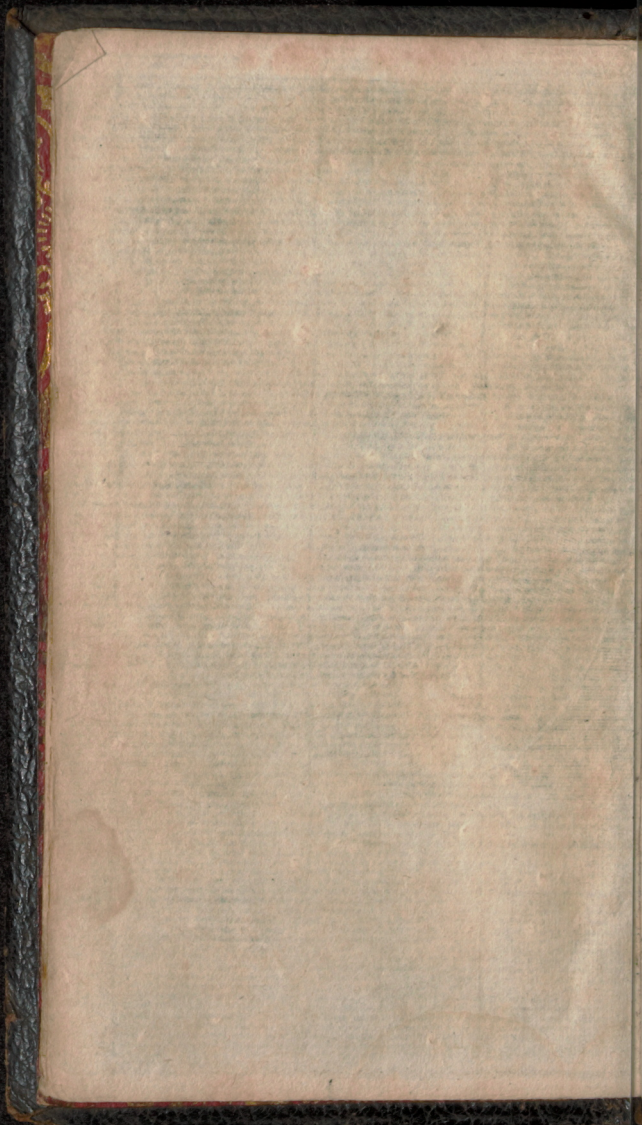




Abbildung aller Regierenden Herzogen zu Würtemberg



Eberhard im Bart Eberhard der II.

Ulrich.

Christoph.



Ludwig.

Friedrich.

Johann Friedrich.

Eberhard der III.



Wilhelm Ludwig.

Eberhard Ludwig.

Friedrich Ludwig.

Carl Alexander





Abbildung u. Lebensbeschreibung
aller bis dahin regierenden Durchl.
Herzogen in Württemberg.

I. Eberhard I. im Bart.

Geboren 1445. 11. Dec. von Ludwig, Regier. Gra-
fen zu Würtemb. u. Mömpelgardt, und Mechtild,
geb. Chur-Princeßin von Pfalz. Ein Herr von raren
Tugenden u. vortrefflichem Verstand; auch ein derer
besten Regenten seiner Zeit, massen er sein Regiment
so rühmlich und löblich geführt, daß er von seinen Un-
terthanen wie ein Vater geliebt und geehrt worden.
Wurde auf seiner Reif in Palästina zum Ritter des
h. Grabs geschlagen, und von Kaiser Maximiliano I.
nicht nur in den Orden des güldenen Bließes aufge-
nommen, sondern auch aus eigener Bewegnuß A. 1495.
auf dem Reichs-Tag zu Worms, in den herzogl.
Stand erhoben. Bezeugte eine grosse Zuneigung zu
freyen Künsten und Wissenschaften, beklagte öftters
die Versäumnis seiner Jugend, und stiftete deswegen
A. 1477. die hohe Schul zu Tübingen, wie auch den
Stift St. Peter im Einsiedel, als einen Pfanz-Gar-
ten, vor den Geistl. Adelichen, u. Bürgerlichen Stand
dieses Landes, so aber nachgehens durch erlittener
Brand wieder abgegangen, dessen Einkünften jedoch
in folgenden Zeiten zu dem Fürstl. Collegio zu Tübin-
gen

gen verwendet worden. Pflichtete schon zu seiner Zeit nicht in allen Stücken dem Röm. Stuhl bey, u. wünschte öftters eine allgemeine Reformation der Kirchen, auch in der Lehre, durch Gottes Gnade zu erleben. Führt das Jus Primogenituræ in seinem Haus ein, und bringt durch den Münsinger Vertrag, A. 1482. das ganze Land unter eine Regierung. Starb recht Christlich zu Lübingen auf dem Schloß, A. 1496. den 24. Febr. ohne Fürstliche Leibs-Erben, von seiner Gemahlin Barbara, gebührner Herzogin zu Mantua.

II. Eberhard, II.

Geb. 1447. 1. Febr. Ein Sohn Graf Ulrich des Vielgeliebten zu Württemberg, und Elisabetha, geb. Herzogin in Bayern. Wurde in seiner Jugend von seinem Hrn. Vater in allen Fürstl. Sitten und Ritterlichen Übungen wohl erzogen, auch an den Königl. Französl. und Herzogl. Burgundischen Hof geschickt; Begab sich nach seines Herrn Vatters Tod von freyem Willen der Regierung, durch den Vertrag zu Münsingen, A. 1482. und überliesse dieselbe, nebst seinen Landen, seinem Vetter, Herzog Eberhard den I. im Bart. Übernimmt doch nach dessen erblosen Absterben, A. 1496. die Fürstl. Regierung; gibt aber dieselbe nach 2. Jahren durch den Vertrag zu Horb, A. 1498. wieder von sich, und tritt Dieselbige gegen einem anderwärtigen Fürstl. Unterhalt, an seines Bruders Sohn, Herzog Ulrichen ab. Hält sich darauf meistens in der Pfalz auf, und stirbt auf dem Schloß Lindensfels im Odenwald A. 1504. 17. Febr. von seiner Gemahlin Elisabeth, Chur-Prinzeßin zu Brandenburg, keine Leibs-Erben hinterlassend.

III. Ulrich.

Geb. 1487. 5. Febr. Sein Herr Vater war Heinrich, Befürsteter Graf zu Württemberg und Nempelgardt; Die Frau Mutter aber Elisabeth, geborne Gräfin zu Zweynbrück und Bitsch. Er Herzog Ulrich war ein großmüthiger, über der Religion der Evangelischen

schen Wahrheit eiffrig haltender, und in allem Unglück standhafter Fürst, dabey ein tapffrer ohnverzagter Kriegs-Held. Succedirte noch jung A. 1498. seinem Vetter, Herzog Eberharden II. und erlangt von Kayser Maximiliano I. der zugleich sein Vormund war, und ihn sehr liebte im 14. Jahr seines Alters Erlaubnuß zu regieren, dieweilen wie das Kayserl. Diploma lautete, bey diesem jungen Fürsten, der reiffe und von Gott hochbegabte Verstand, die sonsten noch ermangelnde Jahre erstattet. Muß A. 1504. die vom Kayser, wider den geächteten Chur-Fürst Philippen zu Pfalz, ihm aufgetragene Execution übernehmen, worauf durch den Frieden vor die aufgewendete Kriegs-Kosten, das Closter Maulbronn, die Graffschaft Löwenstein, samt denen Städten und Aemtern, Neuenstatt, Weinsperg, Meckmühl, Ihme und seinem Hauß verkauft worden. Leistete vor und hernach Kayser Maximiliano I. wider die Venetianer, und die Cron Frankreich, wie auch sonsten nützliche und getreue Dienste. Nach dessen Tod belagerte und eroberte er A. 1519. die Reichs-Stadt Reutlingen, wegen verschiedener Ihme in die Jurisdiction geschehener Eingriffe und Läsionen, und ihme verweigerter billigen Satisfaction; wird aber darüber wegen damahligen Interregni, von dem Schwäbischen Bund, vor Kayser Carls V. Wahl, mit starcker Kriegs-Macht überzogen, und wider die Reichs-Constitution nicht nur aus seinem Herzogtum und Landen vertrieben, sondern auch diese an Kayser Carl. V. verkauft, deswegen Er 15. Jahr lang im Exilio sich aufhalten mußte, biß er endlich durch Hülff König Francisci II. in Frankreich, und mit Beytritt Land-Grafen Philipps zu Hessen, und anderer Fürsten Vorschub seine Lande, A. 1534. mit denen Waffen wieder erobert; darinnen er die Evangel. Religion, von deren er Zeit seines Exilii in Sachsen, Hessen und Braunschweig ein Licht bekommen, gleich balden aller Orten eingeführet. Verlieret im Schmalkaldischen Krieg A. 1546. zum andernmal seine Lande, welche

che er doch bald wieder durch Ehr- Pfälzische Vermittlung, wiewohl mit schwehren Conditionen von Kayser Carl. V. 1547. erhalten. Starb 1559. den 6. Nov. zu Lützingen, Christ. Fürstl. von seiner Gemahlin Sabina Herzogin in Bayern, einen einigen Prinzen, Herzog Christophen, als nachfolgenden Succesorem, hinterlassend.

IV. Christoph.

Geb. 1515. 2. Maj. Ein Sohn, Herzog Ulrichs, zu Württemberg, und Sabinä, geb. Herzogin in Bayern; ein Muster eines frommen, klugen, tapffern und friedfertigen Fürsten, und ein Ausbund eines vortreflichen Regenten. Musste Zeit des Exiliü seines Herrn Vaters, vieles und nicht wenige Gefahr ausstehen, sonderlich an denen Höfen Kayser Carl. V. und König Franciscus I. in Frankreich, bey denen er in großen Gnaden gestanden, darüber aber den Haß der Spanier und Franzosen auf sich geladen; und leistete er diesem König getreue und tapffere Kriegs-Dienste in Provence und Mayland. Von Kayser Carl. V. aber wurde ihm die Reichs-Hauptmann-Stelle in dem Krieg wider die Türcken in Ungarn aufgetragen, welche er wirklich übernommen, wann nicht schon sein Herr Vater ein anders Absehen mit ihm zu Erhaltung seines Fürstl. Hauses gehabt hätte; welcher hierauf seine Mariage mit dem Fürstl. Hauß Brandb. pouffirt, und ihm die Befürstete Graffschaft Wömpelgardt zu verwalten übergeben. Tritt nach dessen Tod, A. 1550. die Fürstl. Regierung völlig an, welche er überaus weißlich und so löblich geführet, so wohl was das Kirchen- und Schul- als Policiey-Wesen betrifft, daß man ihm beedes wegen der stattlichen Ordnungen, und heilsamen Gesetze in diesen Landen auf den heutigen Tag noch vieles zu dancken hat. Er hielte absonderlich sehr eiffrig beedes ob der wahren Evangel. Religion, und der Gerechtigkeit; und legte unter andern seine schöne Glaubens-Bekanntnis, durch eine solenne Bessandtschaft

sandtschaft dem Concilio zu Trient, A. 1552. vor, welche Er in Druck ausgehen lassen; er bemühet sich auch die Evangel. Religion mit vielen Unkosten bis an die Türkische und Morgenländische Gränzen auszubreiten, und vermehrte und verbesserte seine Lande auf viele Weise, in welche er niemahlen einen Juden einlassen wolte. Er baute 14. Schlösser in dem Land, ohne dessen Beschwerde, und hatte dabey noch allezeit einen grossen Vorrath in seinen beeden Cammern. So war er auch in und ausser dem Reich in so grossem Ansehen, daß man ihm die Regenten, Stelle und Administration in Frankreich, bey König Caroli IX. Minderjährigkeit angetragen, die er aber abgeschlagen; im Reich aber war nichts wichtiges, beedes wegen der Religion, als wegen der Reichs-Verfassung, das ihm nicht von dem Kayser, auch denen Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen allerhand Commissionen aufgetragen worden, die er mit grossem Ruhm, theils persönlich theils durch seine Rätthe verwaltet, und alle glücklich zu End gebracht: Er starb A. 1568. 28. Dec. an einem ehmahls in Italien empfangenen heimlichen Giffte, von seiner Gemahlin Anna Maria, aus dem Fürstl. Haus Brandenburg-Anspach, 8. lebendige Princeßinnen, die alle an Fürstl. Häuser in Teutschland sich vermählet, und von 4. Prinzen, nur einen einigen, nemlich Herzog Ludwigen hinterlassend, der Ihme in der Fürstlichen Regierung succedirt.

V. Ludwig.

Ein Sohn, Herzog Christophs, und Anna Maria, geb. Marggräfin zu Brandenburg-Anspach, geb. 1554. 1. Jan. Ein gütiger Herr, und löbl. Regent, der seine Lande wohl regiert, und als ein alter redlicher, teutscher Fürst, und als Schwäb. Creys-Obrister, mit allen Potentaten, und denen Ständen des Reichs gute Einträchtigkeit gehalten. In seiner Regierung erwies er sich gegen seiner Landschaft und Untertanen rechte

Bäterlich, und war sein Absehen dahin gerichtet, daß in seinen Landen, die von seinem Herrn Vater eingeführte schöne und heilsame Ordnungen im Geist und Weltlichen Stand in steter Übung, auch die Reinigkeit der Göttl. Lehre ohnverfälscht, und Kirchen und Schulen im guten Stand bleiben möchten. Er trieb durch seine Theologos das werck der Formulæ Concordiæ eifrig, mit Anwendung vieler Unkosten, und liesse sein Symbolum: Nach Gottes Willen! die Richtschnur aller seiner Verrichtungen seyn. Stifftete das Fürstl. Collegium zu Tübingen, und baute das prächtige Lust-Haus zu Stuttgart. Liesse sich auch bey seinen Lebzeiten ein ansehnliches Grabmahl in der Stifts Kirchen zu Tübingen bereiten. Starb schnell 1593. den 8. Aug. von 2. Fürstl. Gemahlinnen, Dorothea Ursula, Marggräfin zu Baaden-Durlach, und Ursula, Pfalzgräfin bey Rhein zu Lützelstein, keine Fürstliche Leibs-Erben hinterlassend, dahero ihm Herzog Friderich, von Fürstl. Mömpelgardt's Linie succedirte.

VI. Friderich.

Ein Sohn, Graf Georgen zu Würtemb. und Mömpelgardt, und Barbara, Ländgräfin zu Hessen. Geb. 1557. 19. Aug. Ein kluger, großmüthiger und hochangesehener Herr, und dabey ein löblicher Regent, der so wohl ob der Evangel. Religion eifrig, als auch ob heilsamen Ordnungen ernstlich gehalten. Studirte auff der Universtät Tübingen, und reiste hernach durch Teutschland, Ungarn, Böhmen und Dännenmarck: Vaternahm hierauff die Regierung der Gefürsteten Graffschaft Mömpelgardt, und succedirte nach dem Erblosen Absterben, Herzog Ludwigs, An. 1593. in diesem Herzogthum und Landen, welches alles unzertheilet zusammen bekommen, und mit Bâfigheim, Mundelsheim, Altenstaig und Liebenzell vermehrt, auch von dem beschwehrlichen Oesterreichischen Pfister-Lehen befreyet, und die Statt Freudenstatt mitten im Schwarzk-

Schwarzwald, vor die Evangel. Erulanten aus denen
Oesterreichischen Landen erbauet, nicht weniger das
Land in vielen Stücken, sonderlich mit Bergwercken,
und Manufacturen verbessert. Wurde vom König Hein-
rich dem Bierden in Frankreich, mit dem Königl.
Französis. Ritter-Orden St. Michaelis, und vom Kö-
nig Jacob dem I. in Groß-Brittanien mit dem Königl.
Engelländis. Ritter-Orden des blauen Hofen-Bands
beehret, gleichwie er sonst in und ausser dem Reich,
bey allen Fürsten und Potentaten in grossem Ansehen
gestanden. Starb auch schnell, den 29. Jan. 1608. Mit
seiner fürstl. Gemahlin, Sybilla, Fürstin von Anhalt,
(einer von ihrer Aufrichtigkeit und Redlichkeit, auch
Gottes-Furcht belobter Fürstin,) hatte er nebst 6.
Princessinnen, davon die eine, Princessin Barbara,
eine glückliche Stamm-Mutter des Hochfürstl. Hauses
Baaden-Durlach worden, auch 9. Prinzen erzeugt,
davon der ältere Herzog Joh. Friederich, die Fürstl.
Regierende, und die davon abstammende Fürstl. Neu-
patt- und Friderich-Carolinische Linien, der 2te. Her-
zog Ludwig Friderich, die Fürstl. Römpegardische,
(so A. 1723, mit Herzog Eberharden wieder erloschen,
und der 3te Herzog Julius Friderich, die von ihm ge-
nannte Fürstl. Julianische, nunmehr noch Fürstl. Del-
fische Linien fortgepflanzt.) Ist also Herzog Friderich,
der allgemeine Stamm-Vater aller jetzt lebenden
Herzoge von Würtemberg.

VII. Johann Friderich.

Geb. 1582. den 5. May, Seine Hochfürstl. Eltern
waren Friderich, Regierender Herzog zu Würtemb.
und Sybilla, geb. Fürstin zu Anhalt. Er war ein sei-
nem Namen nach, recht liebreicher, gutthätiger und
friedfertiger Fürst, und ein kluger löbl. Regent, der
seinem Wahlpruch: Confilio & Constantia, in seiner
ganzen Fürstl. Regierung in allen Handlungen nach-
gekommen; gestakten er in allen Stücken vornehmlich

auf die Erhaltung der Evangelische Religion und die Teutsche Freyheit, wie auch auf seiner Unterthanen Wohlfarth gesehen. Er hielt fest ob der Formula Concordiæ; nahm Kirchen, Clöster und Schulen, wie seinen Aug. Apffel sorgfältig in Acht. Bemühete sich viel das Teutf. Vertrauen zwischen denen Protestirenden und Röm. Cathol. Reichs. Ständen wieder aufzurichten, und bliebe in aller Kriegs. Gefahr, und bey so vielen Beschwerden dennoch in des Käyser's Devotion. Dergleichen erhielt er auch den Schwäbis. Crenk, dessen Obrister er war, wie auch seine Herzogtum und Lande, bey damahligen gefähr. Zeiten, und Ruin der benachbarten Lande, dennoch durch Gottes Beystand, in Ruhe und Frieden, bis an seinen Tod. Nicht weniger ließe er sich die Erhaltung der Graffschafft Röm. pelgardt, samt andern derselben incorporirten, theils Freyen, theils Burgundis. Lehens. Herrschafften, sehr angelegen seyn. Er starb auch schnell am Schlagfluß. A. 1628. 18. Jul. Seine Gemahlin war, Barbara Sophia, Ebur. Fürst Joachim Friderichs zu Brandenb. Princeßin Tochter, eine gottseelige, und gegen die Arme und Nothleidende sehr wohlthätige Fürstin. Mit derselben erzeugte er 9. Fürstl. Kinder, unter welchen sonderlich 3. Prinzen einen grossen Nahmen u. Ruhm in der Welt erlangt. Der älteste Herzog Eberhard, III. wurde regierender Herr, von welchem hiernechst. Der 2te Herzog Friderich stiftete die Neustättische Linie. Der 3te Herzog Ulrich war ein tapffrer und unverzagter Kriegs. Held, hinterließ aber keine Männliche Fürstliche Leibs. Erben.

VIII. Eberhard, III.

Geb. 1624. 14. Dec. Ein Sohn, vorgedachten Herzog Joh. Frider. und Barbara Sophia, geb. Ebur. Princeßin von Brandenb. War nach dem Tod seines Hrn. Vaters eine Zeitlang unter der Vormundschafft seines Hrn. Vaters Bruder, Herzog Ludwig Frider. und

und Herzog Julii Friderichs, und tratte An. 1633. die
Fürstl. Regierung in Hochgefähr. Kriegszeiten an,
wie er dann gleich An. 1634. nach verlohner Nördlin-
ger Schlacht, seine Lande dem Feind überlassen mußte,
welche er A. 1538. zum theil, A. 1648. aber durch den
Westphälis. Frieden vermittlest der Cron Schweden
nachdrücklicher Assistenz, wieder völlig erlangt; nach-
dem seine Lande durch den langwürigen 30. Jährigen
Krieg bey 48. Millionen Schaden erlitten, und durch
Krieg, Pest und Hunger über 100000. Jänwohner ver-
lohren; spührte aber hernach Gottes Seegen in allem
reichlich, wie er dann seine durch gedachten Krieg auß-
serst ruinirte Lande wieder in grossen Flor und Auf-
nahm gebracht, das Kirchen- und Policen- Wesen in vo-
rigen guten Stand gesetzt, und in allen Stücken 41.
Jahr lang so löbl. regieret, daß er den hohen und un-
sterblichen Ruhm eines klugen, gerechten, Gott erge-
benen, milden und friedfertigen Regenten mit sich in
das Grab genommen, und dabey in und ausser dem
Reich in grosser Renomme und Reputation gestanden,
sonderlich bey Käyser Leopoldo, der ihn mit dem Prä-
dicat Durchleuchtig begabt, König Friderich III. in
Dännenmarck, der ihn in den Rön. Ritter-Orden des
Elephanten auffgenommen, und beeden Königen in
Frankreich und Spanien, welche ihn mit ansehnl. Ge-
sandschaftten, beehrt. Wobey er sich beflissen, den
Schwäbis. Creyß, krafft tragenden Directorii, in Ruhe
und Sicherheit, auch uralter Teutsc. Confidenz zu er-
halten. Er starb 1674. 2. Jul. zu höchstem Leid des fürstl.
Hauses, Hofß und ganzen Lands. Seine Gemahlinnen
waren, 1. Anna Catharina, geb. Wild- und Rhein-Grä-
fin; 2. Maria Dorothea Sophia, geb. Gräfin zu Det-
tigen, mit welchen er 25. Fürstl. Kinder, nemlich 18.
Prinzen, und 7. Princeß. erzeugt. Von diesen wurden
5. vermählet, und zwar mit den Reg. Fürstl. Häusern,
Brandenburg-Bayreut, Sachsen-Eisenach, Dettin-
gen 2 mal, und Ost-Friessland; durch welche Mariages

er unter andern ein Groß-Vater der jüngst-verstorbenen Königin in Polen, und Churfürstin zu Sachsen, und ein Ur-Großvater, der jetzt Reg. Röm. Kaiserin, ingl. ein Ur-Ur-Großvater des letzten jungen Russischen Kaisers Petri II. worden, unter denen 18. Fürstl. Prinzen starben 11. in ihrer Kindheit, 7. kamen zu Jahren von welchen aber mehr nicht, als 2. das Fürstl. Haus fortgepflanzt, und zwar Herzog Wilhelm Friederich, das Regier. Haus, von welchem hiernächst, und Herzog Friederich Carl, welcher die von ihm genannte Fürstl. Frid. Carolinische Linie zu Winneden gestiftet. Die übrige erwachsene 5. Fürstl. Prinzen aber vermehrten die Glorie des fürstl. Hauses Würtemb. durch ihre Fürstl. Qualitäten und Tapferkeit.

IX. Wilhelm Ludwig.

Geb. 1647. 7. Jan. Seine hochst. Eltern waren, Eberh. III. Regier. Herzog zu Würtemb. und Anna Catharina, geborne Wild- und Rhein-Gräfin. Ein sehr gütig und gnädiger Herr. Studirte im Fürstl. Collegio zu Tübingen. Reiste hernach an die vornehmste Chur- und Fürstl. Höfe in Teutschland, wie auch in die Königreiche Frankreich, Engelland, Schweden und Dänemark, samt denen Spanis. und vereinigten Niederlanden, und empfieng aller Orten grosse Ehre. Succedirt 1674. seinem Hrn. Vater, bey damahligen sehr gefährl. Kriegs-Länften in der Landsfürstl. Regierung, welche er zwar nicht lang, doch mit großem Ruhm löblich geführt; massen er vordruff über der reinen Ev. Religion eifrig gehalten, vor Kirchen u. Schulen Lands-Väterl. Sorgfalt getragen, seine Lande und Unterthanen, bey damahl. Kriegs-Unruh, durch allerhand klüglich erfonnene Mittel auffrecht erhalten, gute Einigkeit im Schwäb. Crayß, als ausschreibender Fürst gestiftet, und bey aller Gelegenheit gegen dem Kaiser und dem Reich sich als ein recht Teutsch gesinnter und getreuer Reichs-Fürst erwiesen, dagegen er auch von mannig-

eine

eine allgemeine Hochachtung und Gegen-Liebe sich erworben, und daher sein frühzeitiger schneller Tod, auch so viel schmerzlicher durchgehends betrauret worden. Er starb an einer plötzlich zugestossenen Krankheit zu Hirschau, im Closter 1677. 23. Jan. Hatte zur Gemahlin, Magdalenam Sybillam, geb. Ländgräfin zu Hessen-Darmstadt. Eine kluge, heroische, tugendsame, gottsel. und gnädige, und gegen die Arme insonderheit sehr milde Fürstin, daneben eine recht getreue Lands-Mutter, deren absonderlich die Stadt Stuttgart, A. 1688. und das ganze Land, A. 1707. bey damaligen Fränkös. Einfällen wegen ihrer Conservation und Abwendung des bevorstehenden gänzl. Ruins, wie auch wegen der zur Zeit der Minorennität Ihro hochfl. Durchl. des Regier. Hrn. Herzogs, eine Zeitlang löbl. geführten Vormundschaftl. Regierung vieles zu danken hat. Sie starb 1712. 9. Aug. Aus dieser kurzgewährten Fürstl. Ehe wurden durch Gottes Segen erzeugt, Ihro hochfl. Durchl. der in Gott ruhende Herzog Eberh. Ludwig, von welchem hiernächst, und 3. Princeßinen, von welchen nur die jüngste, und nach des Hrn. Vaters Tod geb. Princeßin, Magdalena Wilhelmina, annoch bey Leben, und mit dem letzten. Hrn. Margraf Carlu. III. zu Baden-Durlach vermählt war, und dieses hochfl. Hauses Stamm-Mutter worden.

X. Eberhard Ludwig.

Geb. 1676. 18. Sept. Einiger Sohn, vorgedachten Hrn. Herzog Wilhelm Ludwigs, und Frau Magdalen. Sibylla, geb. Landgräfin zu Hessen-Darmstadt. Nach dem Ihro hochfl. Durchl. im 7. Jahr ihres Alters, Dero Durchl. Hrn. Vater verlohren, kamen dieselbe unter die Ober-Vormundschaft Dero hochfl. Fr. Mutter, und Hrn. Herzog Fridrich Carls, beeder hochseel. Gedächtnuß, und wurden unter Dero sorgfältigst. Aufsicht, von Kindheit in denen Grund-Stücken Evangel. Religion fleißig unterrichtet, und darneben zu allem

Fürstl. Tugenden so wol, als Studien u. Exercitien angehalten. Unter Dero Vormundschaft wurde A. 1685. das Fürstl. Gymnasium zu Stuttgart fundirt. A. 1693. erhielten Ihre Hochst. Durchl. vom Kaiser Leopoldo Veniam Aetatis, und tratten hierauff die Fürstl. Reg. an, zur schwersten und gefährlichst. Kriegs-Zeit, da in diesem Jahr das ganze Herzogthum des Kriegs-Theatrum gewesen, und beydes die Reichs-Armee von 30. bis 40000. Mann, als auch die Französ. Armee, von 70. bis 80000. Mann, unter Commando des Dauphins, in dem Land gestanden, und von diesem schwere Steuer und Brandschatzungen erpreßt, und noch dazu viele Städte, Flecken und andere Ort verbrannt worden. Hierauff wohnten Ihre Hochfürstl. Durchl. allen Campagnes bey der Reichs-Armee bis zum Ryswickschen Frieden bey, und liessen bey derselben Dero eigene Troupen zu Bedeckung des Rheins, und Vertheidigung des Schwäb. Crayses mit agiren. A. 1700. thaten Ihre Hochst. Durchl. eine Reiß in Holl. und Engelland, auch einen Theil von Frankreich. In dem Jahr 1702. von neuem ausgebrochenen Reichs-Krieg, erwiesen ihre Hochfürstl. Durchl. Dero heroischen Muth und grosse Treu gegen dem Kayser und dem Reich, in zweymaliger Belager- und Eroberung Landau, 1702. und 1704. auch in denen wichtigen Actionen und blutigen Batailles bey Dietfurt in der Obern-Pfals, Anno 1703. bey Schellenberg und Höchstett, A. 1704. und signalizten sich in der letzteren Schlacht ganz besonders, mit mehrmahliger grosser Lebens-Gefahr continuirten auch damit bis zum Rastattischen Frieden 1714. da Ihre Hochfürstl. Durchl. Anfangs als Kays. Gen. Feld-Marschall-Leutn. und zuletzt, als Kays. und H. Röm. Reichs, auch hochlöbl. Schwäb. Crayses, Gen. Feld-Marschall, die Kays. und Reichs-Armee, 1710. und 1711. am Rhein, en Chef commandirten, und zum Dienst und Erhaltung des Reichs, besonders des Schwäbisch. und andern benachbarten Ober-Reichs, Cray-

Eranfen, viele Millionen, und mehr als kein Fürst und Stand des Reichs über ihr Contingent auffgewendet, ohnerachtet Dero Herkogthum und Lande, durch die abermahlige 1707. erlittene Franckösis. Invasion auch grossen Schaden erlitten. A. 1709. überliessen Ihre Hochfürst. Durchl. theils Dero Trouppen, von 5000. Mann, welche bißher von Anfang des Kriegs am Rhein, und an der Donau gegen die Reichs-Feinde agirt, denen Hrn. Gener. Staaten in den Niederlanden, auff gewisse Conditionen in Sold, und halffen damit die Haupt-Bestungen, Tournay, Mons, Donay, Bethune, Aire, St. Venani, Douchain u. Quesnoy erobern, auch die blutige Schlacht bey Mons und Malplaquet 1709. gewinnen, wobey die Würtemb. Waffen allenthalben einen grossen Ruhm ihrer Tapfferkeit erworben und davon getragen; gleichwie auch die nachgehends Jh. Kayf. Majestät von Sr. Hochst. Durchl. überlassene Trouppen, in dem letzten Türcken-Krieg in Ungarn, vor Temeswar und Belgrad, und Sicilien, in dem scharffen Treffen bey Francavilla, und bey Eroberung Mezina und Palermo, und folglich des ganzen Königreichs, gleiche Tapfferkeit erwiesen. Sonsten machten Ihre Durchl. den Neccar Schiffreich, richteten das Wanssen-Haus zu Stuttgardt auf, und begabten dasselbe reichlich, zierten nicht nur Dero Fürstl. Residenz, Schloß und Stadt Stuttgardt, mit viel ansehnlichen Gebäuen, sondern erbauten auch von Grund aus die prächtige Fürstl. Residenz, Schloß und Stadt Ludwigsburg, und benannte solche nach ihrem Nahmen. Brachten dabey vieles wiederum zu Dero Hochfürstl. Haus, was davon von 100. und mehr Jahren abgesondert gewesen, worunter absonderlich die Gefürst. Graffschafft Mömpelgart. Dergleichen wurden Ihre Durchl. 1694. von König Christiano V. in Dännemarc, mit dem König. Dänisch. Elephanten-Orden, und A. 1706. von König Frid. I. in Preussen, mit dem Kön. Preuss. Ritter-Orden des schwarzen Adlers

Ablers beehrt. A. 1697. vermählten sich Ihre Durchl. mit Dero Hochfl. Fr. Gemahlin, Fr. Johanna, Elisabeth, Princeß. Tochter, Frid. Magni, Reg. Marggraf zu Baaden-Durlach; Das Fürsil. Beylager geschah zu Basel den 6. May. Aus dieser Hochfl. Ehe ist der einzige Durchl. Erb-Prinz, Herzog Frid. Ludwig, geb. A. 1698. 14. Dec. des Hochlöbl. Schwäb. Craynes Gener. Feld-Marschall-Lieut. und Obrist. über ein Regiment zu Pferd: wie auch Ritter des Königl. Preuss. Ordens vom schwarzen Adler; womit Ihre Durchl. bey Dero Hochfl. Vermählung A. 1715. von des jetzigen Königs in Preussen Majest. beehrt worden: Vermählt mit Ih. Hoheit, Fr. Henrietta Maria, Tochter, Phil. Wilhelms, Marggrafen zu Brandenburg, aus Kön. Preuss. Haus; wovon ein Prinz, Eberhard Friederich, A. 1718. den 4. Aug. gestorben 1719. den 15. Febr. und eine Princeßin, noch lebend, Louisa Friderica, geb. 1722. 3. Febr. Welcher aber A. 1731. den 23. Nov. zu größtem Leid-Weßen des gesamten Vaterlands in Ludwigsburg seel. verschieden. Bald darauff lender! folgte dem Hochseel. Land- und Erb-Prinzen, durch Gottes Verhängniß nach, sein Herr Vater selbst, der Regier. Herzog und Lands-Herr, und verstarb in Ludwigsburg den 31. Oct. 1733. in dem 57. Jahr seines Ruhm-vollen Alters, und im Vierzigsten Jahr seiner Regierung.

XI. Carl Alexander.

Regierender Herzog zu Württemberg, von der Fürstl. Friderich Carolinischen Linie zu Winnenden abstammend. Desselben Hochfl. Eltern waren Frid. Carl, Herzog zu Württemberg, ein Herr von besonderem Heldenthum, welcher auch von A. 1677. nach dem Tod seines Reg. Hrn Brades, als des IX. Reg. Herzogs zu Würtemb. (hierinn ligt das Fundament der Succession) Wilhelm Ludwigs, biß A. 1693. die Vormundschaftl. Regierung und Administration des Lands höchst-rühmlich geführt: und Eleonora Juliana, einer geb. Marggräfin

gräfin zu Brandenburg. Anspach, einem rechten Muster
einer gottseel. Fürstin. Das Licht der Welt erblickten
Höchst-erleucht Dieselbe A. 1684. den 24. Jan. Nach-
dem Ihre Durchleucht eine zeitlang denen Studiis und
Fürstl. Exercitiis in dem Fürstl. Collegio zu Tübingen
rühmlichst obgelegen, und darauf in Franckreich ge-
reiset, hatten sie in Dero jungen Jahren denen Cam-
pagnes 1695. und 1696. in Niderlanden, A. 1697. im
Teutschland am Obern Rhein, A. 1698. in Ungarn,
und A. 1699. in Holstein beygewohnt, und sowohl von
König Wilhelmo III. in Engelland grosse Kennzeichen
einer ganz particularen Königl. Gnad in denen Nider-
landen empfangen, darneben unter denen tapffersten
Helden, als Marggraf Ludwig Wilhelm von Baaden-
Baaden, Prinz Eugenio von Savonen, Herzog Ferdi-
nand Wilhelm von Würtemb. Neustatt, und Dero ei-
genem Hrn. Vater, Herzog Friderich Carln die Fun-
damenta der Kriegs: Kunst vortreflich erlernet, und
davon viel herrliche Proben abgelegt; Als A. 1697. bey
Eroberung Ebernburg, A. 1698. in der Action bey Te-
meswar, 1702. und 1704. bey zweymahliger Belager-
und Eroberung Landau, und 1713. da Sr. Durchl. die-
se Bestung als Gouverneur wider die grosse Franköf.
Armee bey einer scharffen Belagerung außs tapfferste
defendirt. Desgleichen signalisirten sich Dieselbe 1704
in der blutigen Action bey Schellenberg, ingleichem in
der Belagerung Ingolstatt, und eroberten Ulm. In Ita-
lien 1705. in dem Treffen bey Cassano und Trevig-
lio A. 1706. bey dem glückl. Entsatz Turin, und Haupt-
Niderlag der Frankosen, auch Eroberung des ganzen
Herzogthums Mayland und Mantua, A. 1707. bey
dem Einfall in Provence, und Belagerung Toulon, in
denen Niderlanden 1708. bey denen wichtigen Bela-
ger- und Eroberung Nyffel und Gent, 1709. Tournay
und Mons, auch blutigen Bataille bey denen Belager-
und Eroberungen Temeswar und Belgrad. Bey wel-
chen und noch vielen andern Occasionen Sr. Durchl.
sich

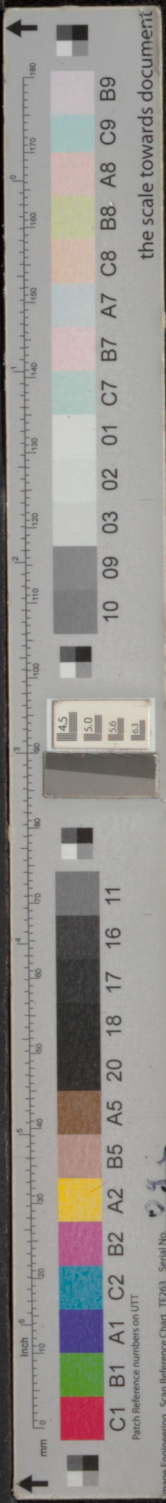
sich einen unsterblichen Ruhm erworben, und verschiede-
 bene Blessuren bekommen: Stiegen dabei durch ihre
 besondere Meriten als Kayf. Obrist durch alle hohe
 Generals-Stellen Stufenweiss, und wurde zuletzt
 Kayserl. General-Feld-Marschall, wie auch des Heil.
 Röm. Reichs, General-Feld-Marschall, Lieut. würck-
 licher Kayf. geheimer Rath und Ritter des güldenen
 Vlieses, auch Commandir. General in dem König-
 reich Servien, und Präses der daselbstigen Admini-
 stration. A. 1727. haben sich Se. Durchl. den 1. May
 vermählt mit Maria Augusta, geb. Fürstin von Thurn
 und Taxis, und nach dem Hohen Fürsten-Namen Des-
 ro Durchl. Gemahlin, unserer nun Gnäd. Lands-Für-
 stin den Würtemb. Stamm-Baum erweitert mit 5.
 Prinzen, die in einer Ordnung nach einander wie fol-
 get, gebohren wurden: 1ste Carolus Eugenius Erb-
 Prinz gebohren den 11. Febr. A. 1728. 2. Eugenius
 Herzog zu Würt. gebohren 1729. den 31. Aug. †
 3. Frid. Eugen. Herzog zu Würt. geb. den 6. Jan.
 A. 1731. 4 Ludw. Eugen. geb. den 21. Jan. 1732.
 Herzog zu Würtemb. 5. Alexander ge. den 1. Aug.
 1733. Herzog zu Würtemb. † Item eine Princefin
 Augusta Elisabetha Maria Loxsa, Herzogin zu Wür-
 temb. gebohren den 30. Oct. A. 1734. Sr. hochfl.
 Durchl. traten die hochfürstl. Regierung No. 1733.
 31. Oct. an, und kamen den 12. December zu grosser
 Freude des Landes höchst beglückt in demselben an.
 Regierten nicht gar 4. Jahr, und starben den 12.
 Martii A. 1737. in dem 53sten Jahr
 Ihres Alters.



L^couise Frederique.
P. D. S. L. D. H.

1739.





the scale towards document

genommen wurden :
rechte, und brachen
dem andern, der mit
sie aber zu Jesu ka
chon gestorben war,
nicht, sondern der
offnete seine Seiten
bald gieng Blut und
das gesehen hat, der
eugniß ist wahr, und
ahr saget: Auf daß
liches ist geschehen,
erde, ihr solt ihm kein
ermal spricht ein an
sehen in welchen sie
arnach am Abend,
war, welcher ist der
ph von Arimathia,
reicher Mann, ein
ommer Mann, der
en Rath und Hans
h Gottes wartete,
esu, doch heimlich
der wagte es, und
d bat, daß er möch
esu. Pilatus aber
chon tod war, und
nd fraget ihn, ob
nd als ers erkundi
gab er Joseph den
L, man solte ihn ihm
geben.